

Vermehrtes Vorkommen des Eichenprozessionsspinners

In den vergangenen Tagen und Wochen haben die Meldungen über entdeckte Nester des Eichenprozessionsspinners stark zugenommen. Wir bitten die Bevölkerung daher um erhöhte Vorsicht.

Der Eichenprozessionsspinner ist ein unauffälliger Nachtschmetterling. Die wärmere und trockenere Witterung der letzten Jahre hat zu einer deutlichen Ausweitung des Vorkommens in Deutschland geführt.

Probleme bereiten vor allem die Larven dieses Nachtfalters. Anfang Mai schlüpfen die Raupen aus dem Ei, ernähren sich von den Blättern der Eiche und durchlaufen bis zu ihrer Verpuppung sechs Entwicklungsstadien.

Gefahr durch die "Brennhaare"

Ab dem dritten Larvenstadium (Mai, Juni) bilden sich bei dem Eichenprozessionsspinner die sogenannten "Brennhaare". Das dort enthaltene Nesselgift Thaumetopoein gefährdet die menschliche Gesundheit. Die Brennhaare können leicht in die Haut und Schleimhaut eindringen und sich dort mit kleinen Häkchen festsetzen. Bei Kontakt können Hautirritationen, Augenreizungen, Atembeschwerden und allergische Reaktionen auftreten. Betroffen sind Spaziergänger ebenso wie Garten- oder Waldarbeiter.

Vorsichtsmaßnahmen

- Befallene Gebiete meiden (Befallene Eichen erkennt man an kahl gefressenen Ästen und weiß-grauen Gespinst- bzw. Raupennestern)
- Hautbereiche wie Nacken, Hals, Unterarme oder Beine schützen
- Raupen und Gespinste nicht berühren

Bei Kontakt mit den Gifthaaren

Wer mit den Raupenhaaren in Kontakt geraten ist, der sollte möglichst rasch Duschen und die Haare waschen. Auch die Kleidung sollte gewechselt und gewaschen werden. Bei Hautausschlag, Atemnot oder anderen allergischen Reaktionen sollte der Arzt aufgesucht werden.

Weitere Informationen unter: www.bmel.de
(Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft)



Bildquellen: <http://www.spiegel.de/gesundheit/diagnose/eichenprozessionsspinner-so-erkennt-man-die-gefaehrlichen-raupen-a-1151219.html>